Nr. 195 Jahrgang 16

Montag, den 18. Juli 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Der japanisch-russische Konflikt

Japan beharrt auf Zurückziehung der russischen Truppenabteilung vom angeblich mandschurischen Gebiet an der koreanischen Grenze

Der Grenzkonflikt zwischen der Sowjetunion und Japan, der dadurch entstanden ist, daß eine sowjetrussische Militärabteilung an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze südlich von Wladiwostok einen Teil des Gebiets Schenfeng besetzte, ist nach der Haltung der japanischen Regierung als sehr ernst anzusehen.

Der japanische Geschäftsträger in Moskau hat im sowjetrussischen Außenkommissariat Protest gegen die Besetzung in Schenfeng eingelegt, doch ohne Erfolg. Die sowjetrussische Regierung hat ein Kommunique veröffentlicht, in dem behauptet wird, daß der Schanci-See sich auf dem Territorium der Sowjetunion befinde und daher habe eine Verletzung der Grenze nicht Platz gehabt.

Japan verlangt die Zurückziehung der Truppen aus dem Gebiet, das zu Mandschukuo gehören soll. Die japanische Presse schreibt von einer „Provokation" seitens der Sowjetunion. Die japanischen militärischen Kreise weisen darauf hin, daß die von der sowjetrussischen Truppenabteilung besetzte Ortschaft Schangkufeng sich nur einen halben Kilometer von der Grenzlinie befindet, an der das mandschurische mit dem koreanischen Territorium zusammenstoßen, was einer direkten Bedrohung von Korea gleichkommt.

Tokio, 18. Juli. Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei aus der koreanischen Hauptstadt Söul meldet, sollen angeblich zur Beilegung des Grenzzwischenfalles direkte Verhandlungen mit dem Kommando der sowjetrussischen Truppen in der Küstenprovinz vorgeschlagen werden, um den sofortigen Rückzug der auf mandschurisches Gebiet vorgedrungenen sowjetrussischen Truppen herbeizuführen.

Die Agentur Domei meldet ferner, daß seit der Nacht zu Sonnabend südwest von Wladiwostok bei Possiew sowjetrussische Truppen zusammengezogen werden.

Söul (Korea), 18. Juli. Japanischerseits wird gemeldet: Bei Huntschun überflog am letzten Sonnabend ein sowjetrussischer Doppeldecker anscheinend zu „Erkundungszwecken" die mandschurische Grenze. Er ist später in Richtung auf Wladiwostok zurückgekehrt. Weiter wird gemeldet, daß unter den nach Possiew herangeführten Truppen mechanische Einheiten und Tanks beobachtet wurden.

Moskau, 18. Juli. Die sowjetrussische Agentur „Taß" erklärt die Meldungen der südamerikanischen Presse über Proklamierung des Kriegszustandes im sowjetrussischen Fernen Osten für unwahr.

Kein japanischer Generalgouverneur in China

Tokio, 18. Juli. In einer offiziellen Erklärung dementierte die japanische Regierung die ausländischen Meldungen, nach denen die japanische Regierung die Einsetzung eines Generalgouverneurs in China beabsichtige, als unbegründet.

Neue Befestigungsanlagen in Singapur

Tokio, 18. Juli. Die Zeitung „Hochi Shinbun" meldet aus Singapur, daß die Engländer sehr stark die Befestigungen der Stadt fortführen. Im Westteil sei ein zweiter Flugplatz nahezu vollendet und der Bau eines dritten sei in Angriff genommen. Demnächst werde eine große Zahl neuer schwerer Bomber aus England erwartet.

Das Analphabetentum in Polen

Mehr Beachtung für das Bildungswesen!

Der Stand des Bildungswesens in Polen wird im „Robotnik" vom Genossen Kazimierz Czapinski illustriert.

In Polen gibt es 23 Prozent Analphabeten, also 5½ Millionen Staatsbürger. Zu dieser Zahl muß noch eine Million Einwohner hinzugerechnet werden, die nur etwas lesen können. Dies ergibt zusammen 6,5 Millionen Analphabeten.

Dieser Stand ist im gewissen Maße eine Erbschaft der früheren Herrschaft über die polnischen Gebiete, zumal des zaristischen Regimes. Daher ist zweifellos der größte Prozentsatz der Analphabeten unter den älteren Einwohnern. Trotzdem muß die Oeffentlichkeit das größte Augenmerk auf das Bildungswesen haben und von der Regierung eine solche Bildungstätigkeit verlangen, die allen Kindern im Schulalter einen Platz in der Schule sichert.

In den gegenwärtigen Schulverhältnissen haben erst 89 Kinder im schulpflichtigen Alter Platz in der Schule gefunden. Für 11 Prozent Kinder gibt es **keinen** Platz in der Schule. Im Jahre 1928 gingen 96 Prozent der schulpflichtigen Kinder in die Schule. Dies bedeutet, daß im Laufe von 10 Jahren sich der Stand des Schulwesens in Polen verschlechtert habe, wobei sich die Zahl der Kinder, die außerhalb der Schule sind, auf 600 000 erhöht hat. Dieser Stand muß Befürchtungen in den breiten Schichten der Bevölkerung erwecken.

Bei der Besprechung des Bildungswesens in Polen muß hervorgehoben werden, daß Kinder der Schule nicht nur wegen Platzmangels fernbleiben müssen, sondern daß auch die bedeutende Zahl von schulpflichtigen Kindern die Schule wegen Mangel an Kleidung und Schulbüchern nicht besuchen.

Die Not, die unter der Arbeiterklasse infolge der unerhört niedrigen Verdienste (nach dem Kleinen Statistischen Jahrbuch haben im Jahre 1937 — 52,4 Prozent Arbeiter bis 20 Zloty wöchentlich verdient) herrscht, und der Not der breiten Schichten der Bauernbevölkerung verursacht, daß Kinder in die Schule hungrig, schlecht angezogen und ohne Schulbücher erscheinen. Wie kann in solchen Verhältnissen der Unterricht von Erfolg sein?

All dies zusammen weist darauf hin, daß die Regierung und die Gesellschaft sich für diese Angelegenheit eifrig interessieren müssen. Es muß eine allgemeine Anstrengung mit dem Ziele der Unterbringung aller schulpflichtigen Kinder in die Schule und der Versorgung der Kinder von unbemittelten Eltern in Kleidung und Schulmaterial sowie zusätzliche Verpflegung unternommen werden.

Das werktätige Volk in Stadt und Land hat das Recht, zu verlangen, daß allen Kindern der Unterricht in der Volksschule ermöglicht und der Unterricht in den mittleren und höheren Schulen zugänglicher gemacht wird.

Die Volkszählung vom Jahre 1931 hat ergeben, daß es in Polen 23,1 Prozent Einwohner gibt, die des Lesens und Schreibens unkundig sind. Das Analphabetentum ist verständlicherweise unter der Landbevölkerung stärker als unter der Stadtbevölkerung. Das Analphabetentum ist in den Provinzen Polens verschieden stark anzutreffen, in den Westprovinzen weniger stark als in den ehemals unter russischer Herrschaft stehenden Gebieten Polens. In den Großstädten Polens gibt es in Lodz die meisten Analphabeten, 13,4 Prozent, Wilno — 9,9 Prozent, Warschau — 8,3 Prozent, Lemberg — 6,7 Prozent, Krakau — 3,7 Prozent, Posen und Kattowitz zu je 0,8 Prozent.

Lloyd George beglückwünscht die republikanische spanische Regierung

London, 18. Juli. Lloyd George hat anläßlich des zweiten Jahrestages des Bürgerkrieges in Spanien an die republikanische Regierung ein Telegramm folgenden Wortlautes gerichtet:

„Meine aufrichtigste Bewunderung für die tapferen Männer und Frauen Spaniens, die so heldenhaft kämpfen und die solche Opfer für die Freiheit gegen einen Block verschworener Feinde der Freiheit in vielen Ländern bringen. Ihr Kampf wird möglicherweise noch die Demokratie in Europa vor der Wut ihrer Feinde und vor der Feigheit und dem Verrat ihrer ängstlichen Freunde retten."

Die Aktion Forster-Danzig in London hatte keinen Erfolg

Der Londoner Besuch des Danziger Gauleiters Forster rief in Polen große Beachtung hervor. Trotz der beruhigenden Erklärung der englischen Agentur Reuter, die von der amtlichen polnischen Nachrichtenstelle ziiert wurde und wonach der Besuch Forsters in London rein privaten Charakter hatte und daß die Zukunft Danzigs nicht den Gegenstand seiner Londoner Besprechungen bildete, herrscht in Warschau allgemein die Ansicht vor, daß Forster in London über die Eventualität einer Aenderung der Danziger Verfassung konferierte. Diese Mutmaßungen in Warschauer politischen Kreisen stützen sich u. a. darauf, daß der Delegierte Großbritanniens beim Völkerbund ständiger Referent über die Danziger Angelegenheiten ist. Was das Ergebnis der Londoner Bemühungen Forsters anbelangt, so ist man an Warschauer zuständigen Stellen der Meinung, daß die Aktion Forsters mit einem vollen Mißerfolg endete. Man glaubt nämlich in Warschau, daß die britische Regierung an der Aufrechterhaltung des bisherigen Status quo an der baltischen Küste interessiert ist und sich allen Versuchen einer Aenderung der bisherigen Sachlage widersetzen würde. Die Warschauer Presse behauptet schließlich, man hätte Forster in London zu verstehen gegeben, daß ohne Beteiligung Polens keine Debatte in Danziger Angelegenheiten möglich sei und daß alle Wege nach Danzig über Warschau führen.

Forster begab sich aus London auf dem Luftwege nach Berlin, um dem deutschen Reichskanzler einen Bericht über seine Londoner Besprechungen zu erstatten.

Enteignung ausländischer Goldgruben in Mexiko

Neuyork, 18. Juli. Aus Mexiko wird berichtet, daß mit Einverständnis der Staatsbehörden die Belegschaften von 7 Silber- und Goldgruben im mexikanischen Staate Jalisco, die im Besitz ausländischer Gesellschaften waren, die Exploation der Gruben übernommen haben. Es handelt sich um 3 amerikanische, 3 englische und 1 französische Grube. Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat von der mexikanischen Regierung Aufklärung verlangt.

Belohnung für Verrat

Der Londoner „Daily Herald" meldet, daß der ehemalige österreichische Außenminister, Guido Schmidt von Hitler zum Direktor der größten österreichischen Munitionsfabrik in Hirtenberg ernannt wurde. Die Fabrik wurde früher von Fritz Mandl geleitet, der einer der größten Förderer der Heimwehr war und dessen Jahreseinkommen 40 000 Pfund betrug.

Ungarische Minister in Rom

Rom, 18. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Imredi und Außenminister Kanya sind in Rom eingetroffen. Die Besprechungen der ungarischen Minister mit den italienischen Ministern beginnen am Montag nachmittag im Palazo Venezia.

Stauning wieder gesund.

Kopenhagen, 18. Juli. Der dänische Ministerpräsident Stauning ist von seiner Erkrankung bereits wieder genesen.

England baut zusätzlich 1000 rasche Kampfflugzeuge

London, 17. Juli. Der englische Luftfahrtminister Kingsley Wood teilte bei der Grundsteinlegung einer neuen Flugzeugfabrik in Birmingham mit, daß England einen zusätzlichen Auftrag zur Erzeugung von 1000 modernen Spitfire-Kampfflugzeugen erteilt habe. Diese Flugzeuge werden in den Werken des Lord Nuffield hergestellt. Die neue Type erreicht eine Geschwindigkeit von 350 Meilen in der Stunde.

Das Luftfahrtsministerium hat in den Vereinigten Staaten 400 Flugzeugmotore von der Type, die der Amerikaner Hughes für seinen Weltflug benutzte, bestellt. Es ist dies die bisher größte Bestellung dieser Art.

Türkische Flottenaufrüstung durch England.

Istanbul, 18. Juli. Eine türkische Marinemission ist nach London abgereist, um dort Kriegsschiffe zu bestellen, die den letzten Beschlüssen zufolge angekauft werden sollen. Gleichzeitig mit der Vergrößerung der türkischen Kriegsflotte werden 5 Millionen türkischer Pfund zum Bau eines Kriegshafens in Catalagsi am Schwarzen Meere verwendet werden.

Amerika baut vier Riesenschlachtschiffe.

Washington, 18. Juli. Das Marineministerium forderte die Privatwerften auf, bis zum 5. Oktober Bauangebote für drei 35 000 Tonnen-Schlachtschiffe einzureichen. Ein viertes Schlachtschiff soll auf der Regierungswerft gebaut werden.

„New York Times" zufolge dürfte die Fertigstellung der Pläne ein Jahr beanspruchen. Der letzte Kongreß ermächtigte bekanntlich den Präsidenten, die gegenwärtige Beschränkung der Schlachtschifftonnage auf 35 000 Tonnen nötigenfalls zu überschreiten.

Stärkung der Gewerkschaftsinternationale

Beitritt Neuseelands.

Am 7. Juli fand unter dem Vorsitz von Walter M. Citrine in Paris eine Vorstandssitzung des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) statt.

In der Sitzung machte der Generalsekretär davon Mitteilung, daß die gewerkschaftliche Landeszentrale von Neuseeland auf ihrem kürzlich abgehaltenen Kongreß beschlossen hat, sich dem IGB anzuschließen. Durch den Beitritt Neuseelands wird sich die Zahl der dem IGB angeschlossenen europäischen und außereuropäischen Länder auf 27 erhöhen und die bereits mehr als 20 Millionen betragende Mitgliedschaft einen neuen Zuwachs um 170 000 neuseeländische Mitglieder erfahren. Seit dem Jahre 1936, in dem auf dem Kongreß in London der Beschluß gefaßt worden ist, die bisherigen Anschlußbemühungen des IGB mit verdoppelter Kraft fortzusetzen, um im IGB alle Gewerkschaften der Welt zu vereinen, verzeichnet der IGB den Wiedereintritt der norwegischen Landeszentrale, den Neuanschluß des Mexikanischen Gewerkschaftsbundes (beide 1936), den Wiederanschluß des Amerikanischen Gewerkschaftsbundes (1937) — den grundsätzlichen Beschluß der irischen Landeszentrale, den Anschluß zu vollziehen — und nunmehr den Anschluß Neuseelands. Der IGB erweitert dadurch seine Einflußsphäre in einem Teil der Welt, in dem es ihm bisher noch nicht möglich gewesen war, Fuß zu fassen Darüber hinaus stärkt der Beschluß der Neuseeländer die Hoffnung, daß auch das benachbarte Australien bald den Anschluß an den IGB vollziehen wird, um den bereits jahrelang bestehenden kameradschaftlichen Beziehungen die Form enger organisatorischer Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit zu geben.

Abschluß der Flüchtlingskonferenz

Die internationale Flüchtlingskonferenz in Evian hielt am Freitag ihre Schlußsitzung ab. Sie betraute Myron Taylor und Henri Berenger damit, bis zur nächsten Sitzung, die in London abgehalten wird, die Kontinuität der Tätigkeit der Konferenz sicherzustellen und insbesondere sämtliche Mitteilungen der einzelnen Regierungen, die auf der Konferenz vertreten waren, zu sammeln. Dieser internationale Ausschuß wird in London am 3. August unter dem Vorsitz des britischen Delegierten Winterton wieder zusammentreten.

Die Konferenz beendete ihre Beratung mit einem doppelten Erfolg, und zwar einerseits in technischer Hinsicht, was die eigentliche Lösung des Problems der politischen Flüchtlinge anbelangt, andererseits auch in politischer Hinsicht, indem nämlich ein grundsätzliches Abkommen über die Zusammenarbeit aller Regierungen erzielt wurde, welche die Konferenz beschickt hatten.

In London werden Einzelheiten darüber ausgearbeitet, wie die praktische Fühlungnahme mit der deutschen Regierung aufgenommen werden könnte, um den Abgang der Juden und anderer politischen Flüchtlinge unter Mitnahme größerer Kapitalsbeträge zu ermöglichen.

Die genaue Dekumentierung, die auf der Konferenz von Evian festgelegt wurde, bietet die Hoffnung, daß die Ansiedlung der politischen Flüchtlinge im Ausland künftig besser verteilt wird. Auch die Hauptorganisation der Flüchtlinge aus Deutschland haben sich über die Ergebnisse der Konferenz von Evian voll befriedigt ausgesprochen

Schießerei bei einem Angriff in Lodz-Baluty

Eine Person getötet, drei verletzt

Gestern früh gegen 9,30 Uhr entspann sich im Lodzer Stadtteil Baluty an der Ecke Tokarzewski- und Wawelskastraße eine schwere Schlägerei, die später vor dem Haus Wawelska 31 fortgesetzt wurde. Anstifter waren die in Baluty als Radaumacher bekannten Brüder Wincenty und Zygmunt Radwanski. Der erste ist 25 Jahre alt und wohnt Wawelska 6, Zygmunt Radwanski wohnt Tokarzewskistraße 25 und ist 27 Jahre alt. Die Brüder hegten tiefe Feindschaft zu dem Besitzer des Hauses Wawelska 34 Wladyslaw Pleszczynski, denn Zygmund Radwanski wurde seinerzeit bei einem Diebstahl bei Pleszczynski gefaßt und verurteilt. Die Feindschaft wurde noch größer, als Pleszczynski in einem weiteren Prozeß gegen Radwanski als Zeuge aussagte und zu seiner Verurteilung beitrug.

Gestern früh begegneten die Brüder Radwanski, die sich in Gesellschaft des 25jährigen Josef Bonkolit befanden, den Pleszczynski an der Ecke Tokarzewski- und Wawelskastraße und warfen nach ihn mit Steinen. Pleszczynski wollte flüchten. Als er aber von einem Stein getroffen wurde, zog er den Revolver und feuerte einige Schreckschüsse ab. Als auch das die Angreifer nicht zurückhielt, verbarg sich Pleszczynski in die Pforte des nächsten Hauses und schoß von hier aus der Deckung auf die drei Angreifenden Burschen. Auf die Schüsse hin eilten der in der Nähe wohnende Dudzinski und sein verheirateter Sohn herbei, die den Radwanski helfen wollten. Den beiden Helfern liefen ihre Frauen, die 51jährige Zofia Dudzinska, wohnhaft Wawelska 31, nach, die die Männer zurückhalten wollten. Die Frauen waren aber so unvorsichtig, daß sie direkt in die Schußlinie des Pleszczynski liefen. Sie wurden auch beide getroffen, die Irene Dudzinska in den linken Unterschenkel, deren Schwiegermutter in das rechte Bein. Inzwischen wurde auch der Freund der Brüder Radwanski, Bonkolit, der sich Pleszczynski am meisten genähert hatte, in die Brust und ins Bein getroffen, so daß er zusammenbrach. Gleich darauf wurde Wincenty Radwanski, der sich nicht genügend gedeckt hatte, zweimal in die Brust getroffen und fiel zu Boden. Erst jetzt gab der allein heil gebliebene Zygmunt Radwanski seinen Racheplan auf und zog sich zurück. Pleszczynski konnte jetzt ungehindert nach Hause laufen.

An die Stätte des blutigen Zwischenfalls eilte Polizei und bald danach traf auch die Rettungsbereitschaft ein. Die zwei verletzten Frauen konnten nach Anlegung eines Verbandes zurückgelassen werden. Wincenty Radwanski und Bonkolit wurden beide in schwerem Zustand ins Krankenhaus geschafft, wo Radwanski bald nach seiner Einlieferung starb.

Es stellte sich heraus, daß Zygmunt Radwanski in der Zwischenzeit mehrere Komplicen zusammengerufen hatte, mit deren Hilfe er erneut gegen Pleszczynski vorgehen wollte. Die Polizei nahm den gefährlichen Unruhestifter und seine neuen Helfershelfer fest. Auch Pleszczynski wurde bis zur Beendigung der Voruntersuchung in Gewahrsam genommen.

•

Der 32jährige Franciszek Polak, Felsztynskistr. 12, wurde als er betrunken war, in eine Schlägerei verwikkelt und so übel zugerichtet, daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte. — In der Emilienstraße wurde der 46jährige Jan Bednarek, Niska 9 wohnhaft, durch Schläge mit stumpfen Gegenständen verletzt.

Lodzer Tageschronik

Erpressung von Lösegeld für einen durchgebrannten Knaben

Der Lodzer Polizei gelang es, einen zwar noch jungen aber gefährlichen Burschen unschädlich zu machen, der sich Lösegeld für einen durchgebrannten 14jährigen Knaben erpressen wollte.

Der 14jährige Jurek S., Sohn eines Reserveoffiziers, wohnhaft Loncznastraße 2, kniff vor einiger Zeit zusammen mit zwei anderen Jungen aus dem Elternhaus aus. Er nahm ein Fahrrad, den Revolver seines Vaters, einen Photoapparat und einige Kleidungsstücke mit. Für seine Eltern ließ er einen Brief zurück, in welchen er ihnen mitteilte, daß er auf die Reise gehe. Die von Reiselust getriebenen Burschen trafen nach einiger Zeit in Krakau ein. Hier kam Jurek S. mit einem etwas älteren Burschen zusammen, der ebenso wie er eine Pfadfinderuniform trug. Der neue Bekannte machte auf Jurek S. solchen Eindruck, daß er sich entschloß, seine Reisekameraden zu verlassen und mit diesem weiterzuziehen. Der ältere Bursche spielte sich dem 14jährigen Jurek gegenüber als erfahrener Reisender auf. Er nahm ihm den Revolver, den Photoapparat, die überflüssigen Kleidungsstücke und den Rest des Geldes weg, so daß der Knabe ganz von ihm abhängig wurde. Er zog mit dem Knaben nach der Umgegend von Bystra, wo sie im Dorf Olsza in einem abgelegenen Bauernhaus Unterkunft fanden. Nach einigen Tagen Aufenthalts überredete der „fürsorgliche Freund" den Knaben, er möge an seine Eltern einen Brief schreiben und sie bitten, Lösegeld zu schicken, da ihn sonst etwas schlimmes zustoßen könnte. Der Bursche erklärte dem Knaben, das sei die einzige Möglichkeit zu Geld zu kommen.

Mit diesem Schreiben machte sich der „Beschützer" des kleinen Jurek auf den Weg nach Lodz. Den Knaben hatte er vorher in der einsamen Hütte eingeschlossen, damit er sich nicht entferne. In Lodz sandte der Bursche den Eltern des Knaben einen Brief, in welchem er sie aufforderte, ihm das Lösegeld auszuzahlen, andernfalls sie ihren Sohn nicht wiedersehen würden. Herr S. setzte sofort die Polizei in Kenntnis. Ihm wurde empfohlen, zum Schein auf den Vorschlag des Unbekannten einzugehen und mit ihm eine Zusammenkunft zu verabreden. Tags darauf fand er sich bei Herrn S. in der Wohnung ein. Vorher hatten sich dort Polizeibeamte eingefunden, die sich in der Wohnung versteckten und das Gespräch zwischen dem Erpresser und Herrn S. abhörten. Der Erpresser sagte den Eltern des Knaben, ihr Sohn befinde sich wohl, ihm sei bisher nichts geschehen, doch könne das eintreten, wenn sie ihm nicht ein hohes Lösegeld auszahlten. Wie hoch das Lösegeld sein soll, sagte er nicht, sondern sagte nur, sie müßten wissen, wieviel ihnen ihr Kind wert sei. Nachdem der Erpressungsversuch durch das Gespräch bereits klar erwiesen war, kamen die Polizeibeamten aus ihrem Versteck hervor und nahmen den Burschen fest. Dieser stellte sich als der 24 Jahre alte Zenon Kosinski, ein Vagabund und Landstreicher, heraus.

Kosinski wollte am Anfang leugnen, doch bekannte er sich später zur Schuld. Es stellt sich heraus, daß Kosinski wegen verschiedener Betrügereien bereits bestraft ist. In Krakau, woher er stammt, ist er wegen Diebstahls und Betruges gesucht. Er wurde in das Lodzer Gefängnis eingeliefert.

Der Knabe wurde von Polizeibeamten, die nach Olsza fuhren, seinen Eltern wohlbehalten zurückgebracht.

Sigismund Hahn bestattet

Unser wohlverdienter Mitarbeiter in Partei, Kulturverein „Fortschritt" und an der „Volkszeitung", Sigismund Hahn, ist gestern bestattet worden. Dem Wunsche des Verstorbenen nach einer stillen Bestattung entsprechend, haben ihn zu seiner Ruhestätte nur die engsten Mitarbeiter begleitet. Der Parteivorsitzende der DSAP Emil Zerbe sprach dem treuen Mitarbeiter die letzten Abschiedsworte.

Beilegung von Konflikten

Sonnabend abend und gestern konnte in zwei Fabriken, in welchen gestreikt wurde, Einigung erzielt werden. Es handelt sich um die Tücherdruckerei von Alexander Lesz, Lipowa 83, wo die Arbeiter wegen unpünktlicher Lohnzahlung streikten, und um die Trikotwirkerei „Przemysl Trykotarzowy", Kosciuszko-Allee 10, wo die Arbeiter Regelung der Lohnsätze forderten. Die Forderungen der Arbeiter wurden in beiden Fällen berücksichtigt. Heute früh wurde wieder gearbeitet.

Selbstmord einer Bettlerin

Durch Sprung vom dritten Stockwerk.

In der vom Lodzer Verein zur Bekämpfung des Bettlerunwesens in der Kontna 10 eingerichteten Sammelstelle für Bettler verübte die 46 Jahre alte Insassin Perla Rajn, eine berufsmäßige obdachlose Bettlerin, Selbstmord, indem sie aus einem Fenster des dritten Stockwerkes sprang. Die Frau starb vor Eintreffen des Arztes. Die Frau litt an Nervenzerrüttung. Sie äußerte schon seit längerer Zeit Selbstmordabsichten.

Zwei Diebinnen schnellgerichtlich verurteilt.

Eine Polizeistreife nahm am Freitag spät abends in der Zgierskastraße zwei verdächtige Frauen fest. Die eine hatte in einem Korb Dietriche und anderes Diebeswerkzeug. Zweifellos waren die beiden ausgezogen, um ihren männlichen Komplicen bei der „Arbeit" Handlangerdienste zu leisten. Die Diebinnen wurden sofort vor das Starosteigericht gestellt, das jede zu 3 Monaten Haft verurteilte.

Konstantynow. Durch den Genuß verdorbenen Fleisches vergiftet. Die in Konstantynow, Laskastraße 5, wohnhafte 28jährige Wiktoria Dziemorska aß Fleisch, das nicht mehr frisch war und verspürte bald heftige Leibschmerzen, weshalb der Rettungsarzt des Roten Kreuzes herbeigerufen wurde, der sie in bedenklichem Zustand nach dem Bezirkskrankenhaus in Lodz überführte. (p)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Lodz-Süd. Dienstag, den 19. Juli, findet um 7.30 Uhr abends eine Sitzung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner der Ortsgruppe statt

Lodz besiegt Pommerellen 2:1

Die Viertelfinalspiele um den Pokal des Staatspräsidenten

Der gestrige Fußballsonntag stand im Zeichen der vier Viertelfinalspiele um den Pokal des Staatspräsidenten. Mit Ausnahme des Spieles Lemberg — Schlesien fielen diese erwartungsgemäß mit Siegen der stärkeren Bezirksmannschaften aus. Das Spiel Lemberg — Schlesien endete mit der sensationellen Niederlage der schlesischen Auswahlelf von 7:1. Die oberschlesische Bezirksmannschaft war bisher im polnischen Fußball stets führend und tonangebend.

In Lodz gab es einen spannenden Kampf zwischen den Repräsentationen von Lodz und Pommerellen. Den Sieg konnte Lodz erst im Verlängerungsabschnitt des Spieles erzielen, ein Beweis, daß die Gästemannschaft ebenfalls mit berechtigten Hoffnungen in den Kampf ging In den übrigen zwei Begegnungen des Tages gab es einwandfreie Siege; Krakau siegte über Stanislawow 2:0 und Warschau fertigte Wilno 3:0 ab.

Die Halbfinalspiele um den Pokal des Staatspräsidenten werden bestreiten: Lodz gegen Lemberg und Warschau gegen Krakau. Das Spiel Lemberg — Lodz wird wahrscheinlich in Lodz stattfinden.

Die gestrigen Spiele hatten nachstehenden Verlauf:

Lodz — Pommerellen 2:1.

Die Lodzer Mannschaft bildeten nachstehende Spieler: Andrzejewski, Galecki, Karasiak, Pegza (alle LKS), Pilz, Chojnacki, Swientoslawski (UT), Lewandowski (LKS), Gorzko (UT), Kudelski (SKS) und Krolasik (UT)

Von vornherein muß gesagt werden, daß die Lodzer Mannschaft die Zuschauer hart enttäuschte. Sie spielte hoffnungslos schwach und hat keinesfalls den Sieg ehrlich verdient. Dagegen präsentierten sich die Gäste von der besten Seite. Sie zeigten ein flottes Zusammenspiel, einen schnellen Start zum Ball und waren auch in physischer Verfassung gut auf dem Platze. Es war eine Freude zuzuschauen, wie die Gästemannschaft immer wieder durch blitzschnelle Angriffe die routinierte Lodzer Verteidigung in Bedrängnis brachte. Die Pommereller Mannschaft, obwohl sie aus Spielern aus vier Städten zusammengesetzt war, bildete eine ausgeglichene Einheit und hätte, bei etwas mehr Glück sicherlich einen Sieg davontragen müssen.

Wenn das Spiel auch auf niedriger Stufe stand, so war es dennoch lebhaft und reich an spannenden Momenten. Schon in der ersten Halbzeit sind die Gäste leicht überlegen, was in der zweiten Halbzeit noch stärker zum Ausdruck kommt. Erst in der letzten Viertelstunde nehmen sich die Lodzer energisch an die Arbeit und sie erzielen auch durch Gorzko die Führung. Aber noch in derselben Minute können die Gäste den Ausgleich herstellen und bei Ablauf der normalen Spielzeit steht das Spiel unentschieden 1:1. Das Spiel wird um 30 Minuten verlängert. Die ersten 15 Minuten vergehen torlos. Erst in der 110. Minute kann Lewandowski eine Flanke des Krolasik in das Tor des Gegners placieren. Lodz führt 2:1 und obwohl die Gäste weiterhin unbeugsam kämpfen, bleibt es bei diesem Ergebnis.

Die Pommereller Mannschaft erhielt beim Verlassen des Spielplatzes für ihre schöne Spielweise starken Applaus. Das Spiel leitete Trygalski aus Posen.

Krakau — Stanislawow 2:0.

Das in Stanislawow ausgetragene Spiel endete mit einem verdienten Sieg der Krakauer Vertretung, die in technischer Beziehung über die Wirtemannschaft stand. Beide Tore schoß Skalski.

Warschau — Wilno 3:0.

Die Warschauer Auswahlmannschaft trug in Wilno gegen die Mannschaft des WKS, die in diesem Falle Wilno vertrat, einen verdienten Sieg davon. Warschau war von vornherein stark überlegen und kommt in der 10. Minute zu seinem Führungstor. In der 40. Minute schießt Swiencki das zweite Tor für Warschau. Nach Seitenwechsel kommen die Wilnoer etwas auf, aber sie haben Pech, denn alle wohlgemeinten Aktionen verfehlen knapp das Ziel. Dagegen können die Warschauer durch Swiencki noch einmal erfolgreich sein, so daß das Spiel mit 3:0 endete.

Lemberg — Schlesien 7:1.

Oberschlesien nahm den Kampf ohne den berühmten Internationalen Wilimowski auf. In der 5. Minute verlor die oberschlesische Mannschaft auch den Verteidiger Gemza, der verletzt wurde und das Spielfeld verlassen mußte. Dann spielten die übrigen Spieler obendrein sehr schwach und es ist daher kein Wunder, wenn die Oberschlesier mit einer empfindlichen Niederlage die Heimreise antreten mußten.

Im Gegensatz zu der oberschlesischen Mannschaft spielten die Lemberger ausgezeichnet und ihr emsiger Sturm bedrohte andauernd das Tor des Gegners. Die Tore für die Lemberger schossen: Zurkowski, Majowski und Skocen zu je 2 Tore und Niemiec ein Tor. Das Ehrentor für Oberschlesien schoß Peterek aus einem Freistoß.

Josef Kapiak — Straßenmeister von Polen

Gestern wurde das letzte Rennen aus der Serie um die Straßenmeisterschaft von Polen ausgetragen. Die Trasse führte von Krakau über Bochnia, Tarnow, Pilsen und zurück und betrug insgesamt 205 Kilometer. Von den 20 gestarteten Fahrern beendeten das schwere Rennen nur 9. Schon auf den ersten Kilometern schied Wasilewski und später auch Kielbasa infolge Defekte aus. Auf diese Weise kam es zu einem Zweikampf zwischen den Brüdern Kapiak. Auf der Halbmette in Pilsen war Mieczyslaw Kapiak Erster, doch mußte er auf dem Rückwege seinem Bruder Josef unterliegen.

Das Ergebnis des Rennens lautet: 1. Josef Kapiak in 7 Stunden 15 Min. 18 Sek., 2. Mieczyslaw Kapiak 7:15:19, 3. Wandor, 4. Duda.

In der allgemeinen Klassifikation belegte den ersten Platz mit 15 Punkten Josef Kapiak, der damit zum ersten Mal Polenmeister wurde.

Walasiewicz startete in Warschau.

Die polnische Leichtathletin Walasiewicz, die am Freitag aus Amerika in Polen eintraf, nahm bereits gestern an leichtathletischen Kämpfen in Warschau teil. Sie siegte im Laufen über 100 Meter in der guten Zeit von 12 Sekunden vor Jarzembinska 13,8 Sek.

Deutschland — Italien 10:6 im Boxen

Gestern wurde in Duisburg der Boxländerkampf zwischen Deutschland und Italien ausgetragen. Wie nicht anders zu erwarten war, endete der Kampf mit einem Siege der deutschen Boxstaffel im Verhältnis von 10:6.

Die einzelnen Kämpfe zeitigten nachstehende Ergebnisse: Nardeccia besiegte Strangfeld, Wilke besiegte Sergo, Vicini siegte über Ostländer, Nürnberg kam zu einem Punktsieg über Peire, Murach besiegte Tittori, Baumgarten besiegte Ferrario, Vogt unterlag Musina und Runge siegte über Lazzari.

Neusel besiegt Lazek.

In Stuttgart kam es zu einem Boxkampf in der Schwergewichtsklasse zwischen dem Deutschen Meister Neusel und dem Europameister Lazek aus Wien. Der Kampf, der über 12 Runden ging, endete mit einem Punktsieg für den deutschen Meister Neusel.

Ligaaufstiegsspiele

Legia erhielt Punkte am grünen Tisch

Der Spiel- und Disziplinarausschuß des Polnischen Fußballverbandes befaßte sich mit der Angelegenheit des ausgetragenen Ligaufstiegsspieles Unia — Legia. Dieses Spiel gewann bekanntlich Unia 1:0. Inzwischen erhielt Legia aus Lublin ein anonymes Schreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß in der Unia-Mannschaft unberechtigte Spieler mitspielten. Und es wurde tatsächlich festgestellt, daß im Spiel gegen Polonia ein gewisser Krist vom Slonsk und ein Orzegowski vom Granat mitspielte. Beide Spieler waren wohl von der Leitung der Unia im Fußballverband gemeldet, aber ihre Karenzzeit war noch nicht um. Angesichts dieser Tatsache wurde das Spiel mit 3:0 für Polonia verifiziert.

Domb — Garbarnia 6:1.

Das am Sonnabend in Kattowitz ausgetragene Ligaufstiegsspiel zwischen Domb und Garbarnia endete mit einer unerwartet hohen Niederlage von 6:1 für den Krakauer Bezirksmeister.

Polonia ist unzufrieden

Bekanntlich hat die Verwaltung der Fußballiga die Entscheidung des Spielausschusses in der Angelegenheit des Ligaspieles Polonia — Cracovia aufgehoben und das Spiel im ursprünglichen Sinne mit 3:2 für Cracovia verifiziert. Nun ist Polonia unzufrieden und hat in dieser Angelegenheit an die höchste Instanz, dem Polnischen Fußballverband, Beschwerde eingereicht. Die Entscheidung des Fußballverbandes wird für alle Unterinstanzen maßgebend sein.

Aufstiegsspiele der A-Klasse

Gestern kamen zwei weitere Spiele um den Aufstieg in die Lodzer A-Klasse zum Austrag. In Kalisch besiegte der Kalischer Sportklub die Concordia aus Petrikau 2:0 und in Pabianice siegte Zjednoczone über Kruscheender 3:2.

Okiencie — Sokol (Zgierz) 6:1.

Das in Zgierz ausgetragene Freundschaftsspiel zwischen der Warschauer Okiencie und dem Zgierzer Sokol endete mit 6:1 für die Warschauer Mannschaft.

Sechs neue Landesrekorde bei den diesjährigen Schwimmeisterschaften von Polen

Am Sonnabend und Sonntag kamen in Bielitz die diesjährigen Schwimmeisterschaften von Polen zum Austrag. Die Wettbewerbe standen auf hoher Stufe. Ein Beweis dafür sind die aufgestellten neuen sechs Landesrekorde. Die erzielten Ergebnisse sind:

Erster Tag.

Frauen: 100 Meter Freistilschwimmen: Dawidowicz 1:16,3 (neuer Rekord).

200 Mtr. klas. Schwimmen: Bol vor Kowalska (Lodz)

Staffel 4×100 Meter: EKS in 5:50,5 vor Hakoah.

Männer: 400 Meter Freistil: Jendrysiak 5:17,3 (neuer Rekord).

100 Meter klas. Stilschwimmen: Heidrich 1:18,6 (neuer Rekord).

Turmspringen: März 107,36 Punkte.

Zweiter Tag.

Männer: 200 Mtr Stilschwimmen: Heidrich 2:54,6

100 Meter Freistilschwimmen: Jendrysiak 1:04,6.

200 Meter Freistilschwimmen: Jendrysiak 2:28,8.

Frauen: 100 Meter Rückenschwimmen: Banszewska 1:38.

100 Meter klassisch. Stilschwimmen: Bol 1:35 (neuer Polenrekord).

400 Meter Freistilschwimmen: Krotochwil 6:23,5.

Sprünge von der Trampoline: Bredlich 133,08 Pkt.

Turmspringen: Szczepanska 36,1 Punkte.

3×100 Meter Staffel für Frauen: EKS in 4:22,2 (neuer Rekord).

4×200 Meter Staffel: Legia (Warschau) in 10:45.

Kowalska (Lodz) in der Schwimmstaffel gegen Finnland.

Nach den Polenmeisterschaften im Schwimmen wurde die polnische Schwimmstaffel, die Polen im Länderkampf gegen Finnland vertreten wird, aufgestellt. Bei den Frauen in der Konkurrenz über 200 Meter wird auch die Lodzerin Kowalska mitmachen.

Radio-Programm

Dienstag, den 19. Juli 1938.

Warschau-Lodz.
6,45 Gymnastik 7,15 Morgenkonzert 12,03 Mittagssendung 13,45 Werke von Schubert 14,20 Konzert 16 Lieder von Grieg 17,15 Aus polnischen Tonfilmen 17,50 Sport 18,10 Sinfoniekonzert 19,35 Konzert 21.10 Zur Unterhaltung 21,50 Sport 22,05 Konzert.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 14 Uebertragung 17 Tagebuch des Ansagers 22,05 Uebertragung 23 Nachrichten.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,30 Froher Kindergarten 12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 20,10 Musik am Abend 22,30 Nachtmusik 23 Großer Tanzabend.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19 Musik am Feierabend 20,45 Hörspiel 24 Nachtmusik.

Wien.
12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Musik aus Tonfilmen 22,35 Unterhaltung und Tanz.

Prag.
12,45 Militärmusik 16,15 Orchesterkonzert 18,20 Blasmusik 22,15 Schallpl.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg Glowna 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Zusammenstoß mit einem Walfisch

Ein höchst merkwürdiger Unfall passierte dem englischen Dampfer „Nantucket". Er befand sich etwa 300 Meilen von der Küste Südamerikas entfernt, als er plötzlich von einem heftigen Stoß getroffen wurde. Einen Augenblick lang dachte der Kapitän, daß das Schiff auf eine Sandbank aufgelaufen sei, aber das war völlig unmöglich, da an dieser Stelle der Ozean sehr tief ist und die Seekarte weder Riffe noch Sandbänke aufweisen Während das Schiff noch schlingerte, löste sich das Rätsel: Das Wasser begann sich plötzlich rot zu färben, und alsbald erschien ein riesenhafter Wal auf der Oberfläche. Das Tier hatten offenbar den Dampfer richtiggehend gerammt und war dabei zu Tode verwundet worden. Die „Nantucket", die keinerlei Vorrichtungen zum Walfischfang besaß, nahm den Wal ins Schlepptau und brachte ihn in den nächsten Hafen.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von H. Schneider

(1. Fortsetzung)

Thoras Gesicht färbte sich brennrot. Verlegen wich sie dem Blick der Nachbarin aus. „Nein — noch nicht — vielleicht hat er einen Anschlußzug versäumt — oder —" sie verstummte, biß sich auf die Lippen. Nun mußte sie schon auf eine so einfache Frage mit einer Lüge antworten!

„Aber gewiß doch! Nun machen Sie man kein trauriges Gesicht, Frau Gebhardt, da kommt er eben einen Zug später — ist doch halb so schlimm — wie?"

Thora zwang ein Lächeln um den Mund. „Selbstverständlich, man ist eben nur ein wenig enttäuscht, aber nun will ich mal fix nach meinem Braten sehen." Damit huschte Thora schnell in ihre Wohnung.

Die Nachbarin schloß nachdenklich ihre Tür. Nee, alles stimmte nicht in der jungen Ehe da drüben! So eine reizende Frau — und der Mann monatelang nicht zu Hause! Wenn er woanders 'ne Stellung hatte, Jotte doch, sollte er sie doch nachkommen lassen! Das jehörte sich doch so! Na, ihr Geschmack war der junge Ehemann sowieso nicht — aber Frau Thora liebte ihn ja wohl über alle Maßen. Die Nachbarin dachte noch ein bißchen über die Liebe im allgemeinen und die Männer im besonderen nach, bis ihre eigenen Pflichten ihren Gedanken eine andere Richtung gaben.

Thora hatte inzwischen den Braten aus der heißen Röhre genommen, das Gemüse kaltgestellt und ebenso die Suppe. Zum Mittagessen würde Harry schwerlich kommen — und sie selber verspürte jetzt keinen Appetit.

Sie setzte sich in das kleine Wohnzimmer, aber der für zwei Personen gedeckte Tisch, den sie mit soviel Freude und froher Erwartung geschmückt hatte, tat ihr förmlich weh, schwerfällig erhob sie sich wieder, ging und räumte ab. So, nun sah es aus wie alle Tage bei ihr! Ordentlich, aufgeräumt — und einsam —

Der blonde Frauenkopf senkte sich, aber zu weinen begann Thora nicht. Nur traurig war sie, förmlich elend war ihr zumute von aller Bitternis und dem tiefen Weh da drinnen.

Die alte Frau — das war also die Großtante Harrys, die Besitzerin der Glasinstrumentenfabrik, diese Erbtante, die so reich sein sollte, und die Harry zu sich gerufen hatte, weil er auch ein Gebhardt war, und weil sie keinen Nachkommen hatte. Und — aber da befiel Thora eine jähe Unruhe — wer war das junge Mädel?

Harry hatte in seinen Briefen nie etwas von einem jungen Mädel geschrieben, also — zur Familie der alten Frau Gebhardt konnte sie wohl kaum gehören.

Vielleicht war sie die Sekretärin der alten Dame, oder deren Gesellschafterin. Aber ein sicheres Empfinden in Thora verneinte diese Annahme ebenso schnell wieder. Das junge Mädel machte durchaus nicht den Eindruck, als sei es gewöhnt, zu arbeiten und Pflichten zu erfüllen.

Thora schämte sich ein bißchen und prüfte ihr Empfinden genau. Machte das am Ende die Eifersucht, die sie gefühlt hatte, als sie vorhin sehen mußte, daß Harry sich so liebenswürdig und nett des jungen Mädels angenommen hatte? Stimmte sie das feindlich gegen die hübsche Unbekannte?

Sei es, wie es sei — eine rasche, heftige Bitterkeit erfüllte sie — warum nur hatte Harry seiner Großtante noch keine Mitteilung gemacht von seiner Verheiratung? Warum schwieg er noch immer? Kam es ihm gar nicht in den Sinn, wie sehr er seine Frau dadurch heruntersetzte? Fühlte er nicht das Kränkende, das notwendigerweise für sie im Verschweigen seiner Ehe lag?

Thora spürte, daß alles Grübeln und Nachdenken sie nur in eine immer gereiztere Stimmung hineintrieb. Nein — das hatte keinen Sinn. Also suchte sie sich eine Arbeit und setzte sich damit auf den kleinen Küchenbalkon. Es half zwar nicht viel, die Enttäuschung war zu groß gewesen. Und als sie gar noch sehen mußte, wie sich unten im Hof ein ebenfalls jungverheiratetes Paar zärtlich begrüßte, hielt sie es nicht mehr aus, sie ging in die Küche, setzte sich an den Tisch und begann regelrecht zu heulen.

In ihrem Jammer überhörte sie das Oeffnen der Vorsaal- und auch der Küchentür, und erst als des geliebten Mannes Stimme fragte: „Thora — aber Thora — warum weinst du denn nur?" — erst da fuhr sie auf.

Harry Gebhardt umfaßte seine junge Frau und zog sie an sich. Sie ließ es sich gefallen, aber er spürte deutlich ihre steife Zurückhaltung.

„Thora, seit wann bist du kleinlich?"

„Seitdem ich erkenne, daß du mich zu etwas Unbedeutendem in deinem Leben stempeln willst", war ihre rasche Antwort. Er sah sie verblüfft an, dann lachte er ärgerlich auf.

„Nimm es mir nicht übel, Thora, aber dies törichte Gekränktsein steht dir gar nicht. Du bist doch kein dummes Weiberl, sondern eine gescheite Frau, die sich sagen muß —"

„Die sich sagt, daß du in den acht oder neun Wochen die du jetzt bei deiner Großtante warst, bestimmt eine Gelegenheit hättest finden müssen, um mit der alten Dame über die Tatsache deiner Eheschließung zu reden", fiel Thora ihm leidenschaftlich und zornig zugleich ins Wort. Er wandte sich unmutig ab.

„Da macht man sich nun für ein paar Stunden frei um die Frau aufzusuchen, nach der man eine tolle Sehnsucht gehabt hat, und statt eines freundlichen, liebevollen Empfanges bekommt man Vorwürfe zu hören!"

Fortsetzung folgt.

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101